

Erstinst täglich Radmittags mit Ausnahme der Sonntage Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postaufschlag. Halbesche u. Verlagsanstalten für Inserate und Abonnements zugehen Köhmer, Leipzigerstraße 104, Köhmer und Sohn, Kleeblattweg, P. Blank, Querestraße, Leipzigerstr. 77, Bahnh. Müllig, große Kleeblattstr. 18, Meyer- und Müllersche, Leipzigerstr. 6, P. Kling, Pariserstr., Steinböschung 10, Heinrich Gundlach, Breitenstr. 29, Weigand & Sohn in Giebichenstein, Burgstraße 60.

# Halle'sches Tageblatt.

Dreimonatsheftiger Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition  
Waisenhaus-Buchdruckerei.  
Inserationspreis für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf. Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags, später werden Tags zuvor erbeten. Inserate befordern die Annoncen-Expedition, Querestraße & Köppler in Halle, Berlin, Leipzig, R. Wolff in Halle, Berlin, Leipzig, München, Daube & Co. in Frankfurt a. M., G. Eckharter in Hannover z. und Gebler & Co. in Berlin.

Nr. 183.

Donnerstag, den 8. August

1872.

## Zur Tagesgeschichte.

### Zur Erinnerung an Wörth.

Der Pariser „Figaro“ vom 6. August — feiert den Jahrestag von Wörth und Epiphoren in einer Weise, welche der Expeditionskasse einen hübenigen Gewinn abwerfen wird. Ueber die ganze erste Columne hinweg druckt das marxistische Organ in rother Schrift das Autograph eines „bis her unbekanntes“ Briefes ab, welchen Bismarck von dem nahe bei Sedan gelegenen Vendresse aus an seine Gemahlin geschrieben habe und der auf dem Wege nach Deutschland von den Franzosen erbeutet worden sei. Die kräftigen, charakteristischen Schriftzüge Bismarck's sind vom Lithographen gut wieder gegeben. Ganz Paris wird sie sehen wollen und der „Figaro“ wird eine reiche Zahl von Exemplaren absetzen. Hier der Wortlaut des Schreibens, welches Hr. v. Bismarck auf einen Monat geborgt erhalten hat und das während dieser Zeit täglich von 10—11 Uhr Morgens jedem, der es sehen will, in der Administration des Blattes gezeigt werden soll.

Vendresse, den 3. August.

### Mein liebes Herz!

Vorgestern vor Tagesgrauen verließ ich mein hiesiges Quartier, fehrte heut zurück, und habe in der Zwischenzeit die große Schlacht von Sedan erlebt, in der wir gegen 30,000 Gefangene machten, und den Rest der französischen Armee, der wir seit Bar le Duc nachjagten, in die Festung warfen, wo sie sich mit dem Kaiser kriegsgefangen ergeben mußte. Gestern früh 5 Uhr, nachdem ich bis 1 Uhr früh mit Wolke und den französischen Generalen über die abzusprechende Capitulation verhandelt hatte, welche mich der General Meille, den ich kenne, um mir zu sagen, daß Napoleon nicht zu sprechen wünschte.

Ich tritt ungewöhnt und ungegrüßet gegen Sedan, fand den Kaiser im offenen Wagen mit 3 Adjutanten und 3 zu Pferde daneben auf der Landstraße vor Sedan haltend. Ich sah ab, grüßte ihn eben so höflich wie in den Tuilerien und fragte nach seinen Befehlen.

Er wünschte den König zu sehen; ich sagte ihm der Wahrheit gemäß, daß Se. Majestät 3 Meilen davon an dem Orte wo ich jetzt schreibe, sein Quartier habe. Auf Napoleons Frage wohin er sich begeben solle, bot ich ihm, da ich der Gegend unbekant, mein Quartier in Doucyere an, einem kleinen Orte an der Maas, nicht bei Sedan; er nahm es an, und fuhr, vor seinen 6 Franzosen, von mir und von Karl, der mir inzwischen nachgeritten war, geleitet, durch den einsamen Morgen nach unserer Seite zu. Vor dem Orte wurde es ihm leid, wegen der möglichen Menschenmenge, und er fragte mich, ob er in einem einsamen Arbeiterhause am Wege absteigen könne; ich ließ es bescheiden durch Karl. Der meldete, es sei „ärmlich und unrein“; n'importe, meinte er, und ich stieg mit ihm eine gebrechliche enge Stiege hinauf.

In einer Kammer von 10 Fuß Gevierte, mit einem sichtbaren Tische und 2 Wandschiffen, saßen wir eine Stunde, die anderen waren unten. Ein gewaltiger Contrast mit unserm letzten Besamensein, 67 in den Tuilerien. Unsere Unterhaltung war schwierig, wenn ich nicht Dinge berühren wollte, die dem von Gottes gegewaltiger Hand Niedergeworfenen schmerzlich berühren mußten. Ich hatte durch Karl Officiere aus der Stadt holen und Wolke bitten lassen zu kommen. Wir schickten dann einen der erfteren auf Reconoscirung und entdeckten  $\frac{1}{2}$  Meile davon in Fresnois ein kleines Schloß mit Park. Dorthin begleitete ich ihn mit einer inzwischen herangezogenen Escorte vom Leib-Kürassier-Regiment und dort schlossen wir mit dem Französischen Ober-General Wimpfen die Capitulation, vermöge deren 40 bis 60,000 Franzosen, genauer weiß ich es noch nicht, mit allem, was sie haben, unsere Gefangenen wurden.

Der vor- und gestrige Tag kostete Frankreich 100,000 Mann und einen Kaiser. Heute früh ging letzterer mit allen seinen Hoffleuten, Pferden und Wagen nach Wilhelmshöhe bei Kassel ab.

Es ist ein weltgeschichtliches Ereignis, ein Sieg, für den wir Gott dem Herrn in Demuth danken wollen, und der den Krieg entscheidet, wenn wir auch letzteren gegen das kaiserliche Frankreich noch fortführen müssen.

Ich muß schlafen. Mit herzlichster Freude erlaß ich heut aus Dienen und Marien's Briefen Herbert's Eintreffen bei Euch. Will sprach ich gestern, wie schon telegraphirt, und umarmte ihn angeführt Sr. Maj. vom Pferde herunter, während er stramm im Siede stand. Er ist sehr gesund und vergnügt. Hans und Fritz Karl (ab ich, beide Bülow's, bei 2. Garde-Dragnonen wohl und munter. Leb wohl mein Herz, grüße die Kinder. Dein

v. B.

Es ist kein Zweifel, daß der Brief ächt ist. Abgesehen von den Schriftzügen spricht dafür ganz und gar der Stil und der Gedankengang. Nicht ohne Interesse sind die Bemerkungen, welche Herr v. Bismarck daran knüpft. Es spreche sich, meint er, in dem Schreiben tiefe Freude aus, welche aber die zur Mangelhaftigkeit niedergebückt werde. Es ist, als halte Bismarck vor einem blendenden Lichte die Hand vor die Augen und appellire allein an Gott. Offen oder aus Verstellung erniedrige sich der Sieger selbst und schreibe weder sich noch andern den Ruhm seines Erfolges zu. Kein Lob für die Seinen, keine Anklage gegen die Feinde komme unter seine Feder. Gott allein habe alles gethan, Gott allein habe den Gefallenen niedergebunden. Diefelben Reflexen machte Bismarck über die Folgen des Sieges. Seine erste Idee sei, daß der Krieg zu Ende, die zweite, welche bedingungslos angeschlossen werde, daß er gegen das kaiserliche Frankreich noch weiter fortgesetzt werden. Die Diction findet der Franzose präcis und materisch zugleich und er verweist in dieser Hinsicht mit Recht auf die Einleitung, die ihn zu dem Ausrufe veranlaßt: „Welches

Gefichtsbild in sechs Zeilen!“ Ferner macht Herr v. Bismarck auf den zärtlichen Familien-ton des Briefschreibers aufmerksam, jeder seiner Lieben erhalte ein freundliches Wort. Der Schlachtbericht sei „umrahmt von einem Idyll.“ Das ohne alle Vorbereitung aufgesetzte Schreiben sei das Spiegelbild eines Charakters und dieser Charakter sei der einer Race. Wie hätte, sagt „Figaro“, ein Franzose dagegen unter ähnlichen Verhältnissen geschrieben, wenn statt der grauenhaften Niederlagen der Sieg ihm zugefallen wäre! Ein hänerliches Gesichtsbild, meint das Blatt, hätte uns über die Katastrophe vom 1. September nicht mehr unterrichten können, als dies die ersten Zeilen des Briefes thun. „Die Preußen jagten der Französischen Armee seit Bar le Duc nach. Noch eine große und schreckliche Schlacht, welche uns 30,000 Gefangene gekostet hat, und unsere Armee ist ekrafit und in eine Festung geworfen, aus der kein Entrinnen möglich ist.“ Das war, tröstet sich das Französische Organ, eine Kriegsthat, welche wie ein Blitz nach einem ungeheuren Ringkampfe endete. „Unsere Niederlage ist gewaltig, aber die militärische Ehre ist gerettet!“

Die Fortsetzung des Briefes erklärt der „Figaro“ für anekdotenhaft und er macht seine Glosse besonders darüber, daß Bismarck schreibe, er sei „ungegrüßet“ aufgebrochen. Eine solche Schmälerung der Würdigkeit des Appetits habe durchaus nicht werden müssen und Bismarck habe sie denn auch nicht verstanden.

Ueber die Bezeugung mit Napoleon gleitet, meint „Figaro“ weiter, der hohe Briefschreiber mit einer gewissen Reserve hinweg. Bemerkenswerth sei nur, wie er die schlechte Treppe, das ärmliche Zimmer beschreibe. Ueber die Hauptpunkte der Unterredung sei die Welt bereits durch die offiziellen Actenstücke unterrichtet, von Wichtigkeit sei nur, was Bismarck über die Folgen des Sieges sage. Hierauf kommt „Figaro“ nochmals zurück und äußert dabei, daß das Wort „kaiserlos“, welches eine Erfindung Schiller's („die kaiserlose, die schreckliche Zeit“) sei, sich schwer in das Französische überlegen lasse.

Wir sind dem Pariser Blatte sehr dankbar, daß es uns in den Stand gesetzt hat, durch den Abrdruck dieses schönen Briefes auch unsererseits den Ruhmestag zu feiern, an welchem vor 2 Jahren die Französische Herrschaft an beiden Ufern des Rheins gesat und über den Haufen gerannt wurde.

## Deutsches Reich.

Berlin, 4. August. Nach der Bestimmung der Militär-Erlass-Instruction vom 26. März 1868 haben die zum einjährig-freiwilligen Militärdienst zugelassenen, in das militärische Alter eingetretenen jungen Leute die Verpflichtung, bei dem Civil-Präsidenten der Kreis-Erlass-Commission ihres Aufenthaltsortes sogleich sich anzumelden. Da bei Gelegenheit der letzten Mobilmachung Fälle vorgekommen sind, wo ein amtlicher Ausweis über die erfolgte

## Feuilleton.

### Süd und Nord.

Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

31) Noch vor dem Abendessen fand sich der Journalist bei Willenbruch, als dem Secundanten Lobach's ein, um das Weitere für morgen festzustellen; dann aber kam er auch auf die Ursache des Duells selbst zu sprechen, fand dieselbe doch gar zu unbedeutend, als daß sich zwei tüchtige Menschen darüber die Hälse brechen sollten, und setzte mit großer Zungengewandtheit hinzu:

Mein Bruder hat vor den persönlichen Eigenschaften des Barons alle Achtung, er war gekennnt in etwas zu angerogter Stimmung, um die Tragweite seiner Worte zu übersehen, ich denke, die Herren werden auf zwanzig Schritte Entfernung ein paar Augen mit einander mit der gemeinen Absicht, sich gegenseitig zu sehen, und die Ehre wieder ist gewahrt.

Wäre es nicht viel einfacher, wenn Ihr Herr Bruder ein offenes Bekenntnis ablegte, daß er gestern etwas geschwätzt habe, was er heute nicht mehr weiß? fragte Willenbruch.

Das ist unmöglich, das widerspreitet der Ehre eines französischen Offiziers, war die rasche Antwort des Journalisten.

Ich finde keine Entschuldigung darin, wenn man ehrlich gesteht, daß es nur im Panische möglich war, den Ruf einer Dame anzustehen.

Die Ansichten über Ehre sind sehr verschieden, entgegnete George abschließend. Mein Bruder wird sich niemals dazu verstehen, eher auf Tod und Leben mit seinem

Gegner kämpfen. Es giebt nur den vorhin genannten Ausweg, um großes Unglück zu verhüten.

Ich glaube nicht, daß sich Baron Lobach zu dieser Komödie verstehen wird.

Der Journalist hatte bisher mit übergeschlagenen Beinen auf dem Diban gesessen und bezoglich seine Cigarre geraucht; bei den letzten Worten Willenbruch's fuhr er hastig auf:

Was Ihr Deutschen schwerfällig seht, Hunderte von Duellen spielen sich bei uns in dieser Weise ab. Was wollen Sie? Ist nicht das Leben viel zu angenehm, um es wegen jeder Bagatelle wegzuworfen, und doch muß die Ehre gewahrt werden.

Wir in Deutschland nehmen solche Dinge ernsthafter und lassen es deshalb nicht gelten wegen jeder Kleinigkeit dazu kommen.

Feder nach seinem Geschmack, entgegnete der Journalist leichtsin. Stellen Sie nur die Sache dem Baron vor, er ist gar nicht so schwerfällig wie viele seiner Landsleute, und ich bin überzeugt, wenn Sie den Wunsch äußern, daß die Geschichte in dieser Weise beigelegt wird, dann willigt er bereitwilligst ein.

Willenbruch blickte George nur fragend an.

Sollten Sie nicht wissen, welche Macht Sie über ihn besitzen? lächelte der Journalist.

Das ist mir völlig unbekant, entgegnete Willenbruch trocken.

Wäre es Ihnen wirklich entgangen, daß der Baron für Ihre Fräulein Schwester in eine glühende Schwärmerie verfallen?

Der ehrliche Willenbruch machte ein sehr erstauntes Gesicht. Wohl hatte heute der Baron in den Ausdrücken der größten Hochachtung von der Schwester gesprochen, aber kein Wort war über seine Lippen gekommen, daß er sie liebe. Er an seiner Stelle, wenn er so lange mit dem Bruder der Geliebten im gemüthlichsten Geplauder herum-

gewandert wäre, hätte diesem auch unbedingt sein Herz öffnen müssen, und der Baron war ganz stumm gewesen. Der französische Journalist mußte also wieder einmal zu seinem alten Handwerk, der Erfindung von Neigkeiten, gegriffen haben. Und doch, wenn er darüber nachdachte, gewann sie an Wahrscheinlichkeit. Er hatte freilich nicht Zeit gehabt, die beiden zu beobachten; aber sie fanden sich bei jeder Gelegenheit zusammen, Hildegard sprach stets mit wahrer Begeisterung von Baron Lobach, und das thut ein junges Mädchen sicherlich nur dann, wenn es weiß, daß es geliebt wird.

Aus seinem Grübeln wurde er durch den ungewöhnlichen George aufgeschreckt.

Als ich vertraue Ihrer einflussreichen Vermittlung, lassen Sie sich schlimmstenfalls in Ihren humanen Bemühungen von Ihrem Fräulein Schwester unterstützen und zählen Sie auf den wärmsten Dank unserer Familie.

Er sagte die letzten Worte nicht ohne Betonung, und noch ehe der Andern eine weitere Antwort erteilen konnte, empfahl er sich rasch.

Hätte Willenbruch noch zweifeln können, wie sehr die Angehörigen Eugens um das Leben des jungen Mannes besorgt waren, dann würden ihn beim Abendbrot die bestimmtesten Gesichter Theresens und ihrer Tante vollends belehrt haben.

Frau von La Grange trank in großer Zerknürung den Thee, sie erhob kaum die Augen, nicht eine ihrer liebenswürdigen, geistreichen Bemerkungen kam über ihre Lippen, mit denen sie sonst so verschwenderisch war. Sie zerbürdelte schwermüde den vor ihr liegenden Kuchen, ohne ein Stück davon in den Mund zu führen, und verließ bald darauf den kleinen Esjahl unter dem Vorzeichen, daß ihr Kopfschmerz leider mit verdoppelter Heftigkeit zurückgekehrt sei und sie sich nach Ruhe sehne.

(Fortsetzung folgt.)





**Nothwendiger Verkauf.**

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen die nachstehenden dem Kaufmann **Max Kühne** zu Halle gehörigen, im Hypothekenbuche von **Möbberau** Band 3 Nr. 35 ein- getragenen Grundstücke:

1) das Planstück Nr. 2 a. I. II. der Karte von **Möbberau** an 7 Morgen 21 □ Rutzen haltend,

2) das Planstück Nr. 2 a. III. der Karte von **Möbberau** nach Abschreibung von 10 Morgen 117 □ Rutzen, noch 73 □ Rutzen haltend, auf welchem ein Fabrik-Comptoir u. Pferde- stallgebäude, sowie ein hoher Schornstein er- richtet worden und nach Nr. 21 der Gebäu- defeuer-Rolle — als **Zweischmelerei** be- zeichnet — mit einem jährlichen Nutzungswert von 68  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  und nach Art. 20 der Grundsteuer-Mutterrolle mit jährlich 29,  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Reinertrag veranlagt sind,

am **25. September d. Js. Vorm. 10 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15 durch den unterzeichneten Subhastationsrichter verkauzt und

am **2. October d. Js. Vorm. 11 Uhr** ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verhandelt werden.

Die Anzüge aus der Gebäufefeuer- und Grundsteuer-Mutter-Rolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau Zimmer Nr. 23 eingesehen werden.

Alle, diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realkrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

Halle a/S., den 12. Juli 1872.  
**Königl. Kreis-Gericht.**  
Der Subhastations-Richter.  
Dolbe.

**Diebstahl.**  
Gegen Ende Juli d. S. sind hieselbst 4  $\frac{1}{2}$  7 und 8 schürigen Bindfadens mittelst Erbrechens einer Bretterbude gestohlen worden. Mittheilungen über den Thäter oder den Verleib des Bindfadens sind mir zu erlangen.

Halle, den 5. August 1872.  
Der Staats-Anwalt.

**Diebstahl.**  
Aus einer Kuchentammer hieselbst sind zu Ende v. M. ein Winterjaquet, braun mit Atlas, ein Sommerjaquet hellgrau mit Atlas, ein schwarzes Orkanstief mit 3 Frisuren, ein schwarz und grün carterter Oberrock, 2 weiße Taschentücher 33. „O. H.“ ein Paar hochbraune Stiefelhandschuhe, ein braunes Stoffkleid und eine blaue Schürze gestohlen worden. Anzeigen über die Verleib des Täters und den Verleib der Sachen, vor deren Ankauf ich warne, bitte ich mir zu erlangen.

Halle, den 6. August 1872.  
Der Staats-Anwalt.

**8. Monats-Ausweis**  
der  
**Nähmaschinen-Fabrik**  
vormals  
**Frister & Rossmann**  
Actien-Gesellschaft  
über  
**Maschinen-Verkäufe**  
pro Juli 1872.

v. 1. Decbr. 1871 bis 30. Juni 1872 7385 St.  
im Juli 1872 . . . . . 1524 „  
Total-Verkauf . . . . . 8909 „

Der Vorstand:  
**R. Frister. Rossmann.**  
Alleinige Niederlage für **Halle** bei  
**Jul. Herm. Schmidt**  
(Carl Nockler.)  
**Schneeerstrasse 29.**

**Wer eine Annonce**  
hier oder auswärts veröffentlichen will, der beauftragt damit die Unterzeichneten, deren **ausdrücklichstes** Geschäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zu den Originalpreisen zu vermitteln.

**Haasensteln & Vogler.**  
3. B.:  
**Emil Erbss,**  
Leipzigerstraße 103.

Ein sehr schönes Bett ist billig zu ver- kaufen Mittelwache 9.  
6-8 Stück leere große Kaffeehäuser u. eine Partie leere Risten verk. Kansthorstr. 15.

**Die Decativ-Press- und chemische Wasch-Anstalt**  
von **Eduard Wahl, Halle a. S.,** gr. Ulrichstr. 52  
hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Langjährige heftige Sichteilen verhinberten mich oft, mein Geschäft zu betreiben. Alle angemessenen Mittel waren erfolglos, bis ich die von **Frau Holzhausen**, alte Pro- menade 14a, fabrizirte Seife benutzte. Dieselbe hat mich in kurzer Zeit von diesem Uebel befreit. Wädhren noch alle Gleichleidenden dieses nicht kostspielige aber sicher helfende Mittel benutzen. Herzlichen Dank der **Frau Holzhausen.**

Halle, den 6. August 1872.  
**Wily. Ulrich,** Tischler, alte Promenade 15.

Da ich meine neue große Gondel „**Abelheit**“ als gewöhnliche Gondel eingerichtet habe, so empfehle ich dieselbe bei vorkommenden größeren Wasserfahrten bei billiger Preis- stellung einem geehrten Publikum. Bestellungen nehme ich Tags vorher unter Zusicherung prompter Ausführung entgegen.

**E. Wieske,** Fischermeister, Weingärten 10.

**Petroleum-Barrels in gutem Zustande werden zu kaufen gesucht von Gebr. Löwendahl & Co.**

**Kirschsafft,**  
frisch von der Presse, empfiehlt  
**Otto Thieme.**

**Limburger Fett-Käse,**  
Winterwaare,  
empfehle ich vorzüglich zu 10  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  pr. Ct. unterrichtet hat, ertheilt Privatstunden in allen Gymnasialfächern. Die wärmsten Empfeh- lungen treuen Beweisenhaftigkeit u. erprobten Befähigung im Unterrichten stehen ihm zur Seite. Anstufst ertheilt ein Lehrer an einer hies. höh. Lehranstalt u. Docent an d. Univ. Zu erfragen s. **ch. G. A.** in d. Exped.

Ein Knecht und ein Mann zum Dien- stanen werden gesucht gr. Steinstr. 30.  
Das Stimmen der Instrumente wird schen- nigst besorgt u. Bestellungen entgegen genom- men Steinweg 41, part.

Ein Oerprimaner, der schon längere Zeit unterrichtet hat, ertheilt Privatstunden in allen Gymnasialfächern. Die wärmsten Empfeh- lungen treuen Beweisenhaftigkeit u. erprobten Befähigung im Unterrichten stehen ihm zur Seite. Anstufst ertheilt ein Lehrer an einer hies. höh. Lehranstalt u. Docent an d. Univ. Zu erfragen s. **ch. G. A.** in d. Exped.

Ein Kaufmann sucht sof. od. 1. September Beschäftigung in einem Comptoir od. Bureau. Näherstehende werden gebeten, ihre Adresse Grafenweg 16 im Keller abzugeben.

Ein anst. Mädchen v. auß. d. in **Küche u. Hausarbeit** erfahren u. 5 Jahr bei einer Herrschaft diente, wünscht 1. Sept. od. 1. Oct. Dienst b. **Fr. Deparade,** gr. Schlamm 10b.

Ein Mädchen, im Ausbessern geübt, sucht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung. Zu erfragen **Japantstr. 6.**

Ein feine herrschaftliche Wohnung vor dem Gethürer ist vom 1. September od. 1. October zu verm. Näheres Böckstraße 3.

Ein Wohnung von 2 Stuben, Kammer u. Zub. zum 1. Oct. zu bez. **Kantenberg 4.**

Zu vermieten ein Topfplatz mit Schup- pen u. Pferdestall, eignet sich gut zum Holz- u. Steinbleichen, Fischerplan 2, 1 Tr.

Stube u. K. an einzelne Leute ohne Kin- der pr. 1. Oct. zu verm. **Hospitalplatz 2.**

Ein elegant möblirtes Zimmer nebst Cabin- z. 15. August zu verm. **Leipzigerstr. 91, 1 Tr.**

Zum 1. September eine freundlich möblirte Stube zu vermieten **Königsstraße 8, 2 Tr.**

Ein fein möblirtes Zimmer nebst Cabinet per 15. August zu beziehen gr. **Steinstraße 5.**

Ein freundl. möbl. Zimmer mit gr. Cab. net sof. zu verm. **Ulrichstraße 19, III.**

**Wid. St. u. R. verm. auf 6 St. Wallstr. 6.**  
Wid. Stube vermietet **Spitze 4.**  
Anst. Schlafstube **Ulrichstraße 25.**  
Schlafstube mit Kost **Karzerplan 1.**

**Für Wagenfabrikanten.**

Ein große Wagenrentie in Mitte der Stadt zum 1. October zu vermieten. Zu erfragen in der Annoncen-Expedition von **Haaftenstein & Vogler** in **Halle a/S.**

**Gesucht**

wird zum 1. April f. 3. eine freundliche Wohnung in der Mitte der Stadt, parterre oder 1 Treppe hoch, bestehend in 4 bis 5 Stuben, 3 Kammern und sonstigem Zubehör. Offerten werden unter **Ar. 3** durch die Expedition des Tagesblattes erbeten.

**Tanz-Unterricht.**  
Vorläufige Anzeige.

Hierdurch erlaube mit die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich beabsichtige, im Laufe des Monats October einen **Curus für Tanz- und Aufstands-Unterricht** zu eröffnen. (Unterrichts-Local **Hôtel „Zum Kronprinz.“**) Beschäftigungslisten, in welchen auch zugleich die Bedingungen einzusehen sind, liegen vom Anfang September in der Buchhandlung von **C. G. Hermann,** Klein-Schmieden 8 und in meiner Wohnung, **Bahnhofstraße 1,** zur gefälligen Benutzung aus.  
Mit Hochachtung  
**Wilhelm Hoffmann,** Tanzlehrer.

**Restaurant zur Central-Halle,**  
Kühler Brunnen Nr. 2

Donnerstag, den 8. v. Mts. Abends 8 Uhr großer **Einzugsschmaus**  
wozu meine geehrten Freunde und Gönner ergebenst einlade.  
**Vier auf Eis. Franz. Billard.**  
**C. Grünwald.**

Für die Redaction verantwortlich **D. Bertram.** — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

**Wohnungs-Gesuch.**

Ruhige Leute mieden zum 1. October c. ein Logis von 2 Stuben, 3 K. u. Zub. **Ar. gef. niederrul. Roth's Hof,** Leipzigerstraße.

Eine Wohnung bei **Boranzgasse 41, 3 Tr.** v. 30-40  $\frac{1}{2}$  gesucht **Reichergasse 41, 3 Tr.**

Eine elegant möblirte Wohnung — Wohn- zimmer und Schlafzimm. — für einen ein- zelnen Herrn gesucht.  
Beschreibung **Königsstraße 25 bei**  
**Gebrüder Löwendahl & Co.**

Eine frante Dame sucht für einige Wo- chen eine Wohnung, aus 3 Zimmern beste- hend, mit Garten-Benutzung. Offerten ab- zugeben bei **Dr. Gödese,** Parfümerstraße 19.

**Belaren.**  
Vor dem Königsthore eine Lognetto ver- loren, abzugeben **Königsplatz 7, im Laden.**

Mehrere Schlüssel mit Band verlor, gegen hohe Belohnung abzugeben **Edylerstr. 1.**

Ein Buch, die **Brant des Armen,** verl. Bitte abzugeben **Spitze 17, Hof 2 Tr.**

Den Aufzichengel einer **Volgenbüchse** verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Paradeplatz 5.**

**1 Thaler Belohnung.**  
Drei **Hollwogen-Achsmuttern** abhanden gekommen. Wiederbringer erhält 1 Thaler Belohnung. **Stüpe, Landwehrstraße 15.**

Geunden 1 gold. Ring, 1 Strickzug in d. Saal-Schloß-Act-Brauerei, Giebichenstein.

Ein **fl. Fortennomine** mit Geld gefunden **Börner, Landwehrstraße 15, Hof links.**

**Familien-Nachrichten.**

Am 6. früh 1/3 1/3 Uhr starb nach längeren Leiden mein anvergeblischer Mann der Zim- mermann **Carl Schnardt.**

Die trauernde Wittve nebst Pfliegtochter. Etwaigen Erbschum vorzubringen, erlaube die **Vätermeister** recht zeitlich zu ersehnen.  
**Beyer, Diermeister.**

**Akustische Musikwerk-Ausstellung**  
von **Ulrich, gr. Klausstr. 18**  
auf das Reichhaltigste mit sehr viel Neuigkeiten ausgestattet.  
Geöffnet von früh 8 bis Abds. 7 Uhr.  
Entrée für Nichtkäufer a Person 5 Sgr.  
Kinder die Hälfte.

**Salon Neues Theater.**

Morgen **Donnerstag** den 8. d. Mts.  
**Gesellschafts-Abend.**

**Liedertafel Severi.**

Sonntag den 11. August  
**Ball in der Weintraube.**  
Der Vorstand.

**H. Ulrichstr. 15.**  
Kaffe mit saurer Gierjauce.

**Königl. meteorol. Station zu Halle.**  
6. August 1872.

Stunde	Luftdr. Bar. Ein.	Dunstdr. Bar. Ein.	Relat. Feucht. Procent.	Luftw. H. Grad.	Wind
Morgs. 6	320.77	5.60	86	13.9	N2
Mittags 2	321.33	5.16	66	16.3	W1
Abds. 10	322.97	4.88	71	13.2	W1
Mittels	331.69	5.05	74	14.5	—

**Wasserstand der Saale bei Halle.**  
am 6. Aug. Abends am Unterpegel 0,86 M.  
am 7. Aug. Morgs. am Unterpegel 0,88 M.